



## LEADER-Landeswettbewerb — Siegerprojekte stehen fest

Im Januar 2012 riefen Minister Backhaus und die drei zehn lokalen LEADER-Aktionsgruppen zur Teilnahme am LEADER-Landeswettbewerb auf, mit dem innovative Projekte im Bereich der Grundversorgung, Daseinsvorsorge und demografischer Wandel befördert werden sollen. Insgesamt wurden über 50 Projekte bei den Lokalen Aktionsgruppen eingereicht. Die drei Siegerprojekte stehen nun fest und werden hier kurz vorgestellt. Am 17. September 2012 erfolgt die offizielle Auszeichnung der Wettbewerbsgewinner in Pasewalk.

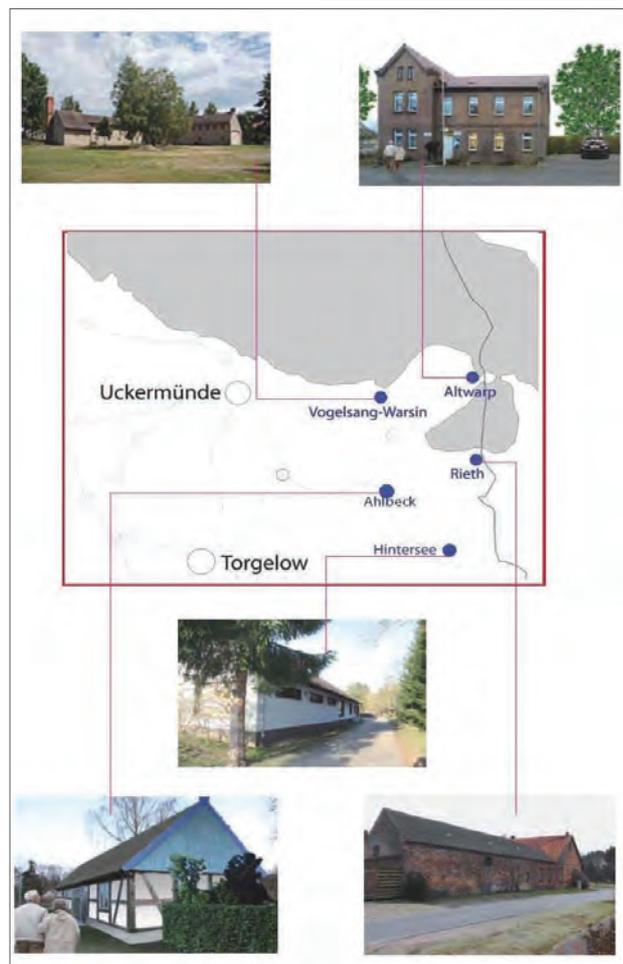
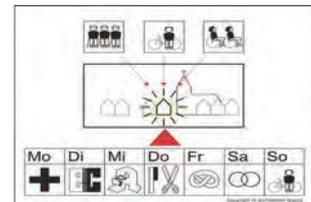
### Platz 1: „Netzwerk Daseinsvorsorge“ aus der LEADER-Region Stettiner Haff

Projektträger: Amt „Am Stettiner Haff“

Ziel des Projektes ist der modellhafte Aufbau eines regionalen Netzwerkes sogenannter "Multiplier Häuser" in der Region Stettiner Haff, welche in jeweils benachbarten Dörfern als gemeinschaftlicher Stützpunkt von Dienstleistung und Nachbarschaft installiert werden. Ein Multiples Haus wird baulich so flexibel gestaltet, dass Raumnutzungen als Arztpraxis, Schwesternzimmer oder Pflegestützpunkt, aber auch als Friseur, Sparkassenstützpunkt und Lebensmittelverkauf sowie ein Nutzungswechsel im Tagesrhythmus möglich sind. Die fehlende Mobilität der Anwohner wird ersetzt durch die Mobilität und den zentralen Anlaufpunkt für die "Dienstleister" - diesen wird ein professionelles, attraktives und flexibles Arbeitsumfeld angeboten.

Mit den Nachbargemeinden Altwarp, Ahlbeck, Hintersee und dem Dorf Rieth bewerben sich vier Dörfer um den Aufbau eines regionalen Netzwerkes der grundhaften Daseinsvorsorge. In diesen Dörfern besteht aktuell bereits ein großer Bedarf an flexibel nutzbaren Räumen im Bereich der Gesundheitsversorgung, aber auch im Bereich der allgemeinen Grundversorgung. Im Dorf Rieth konnte sogar ein privater Investor gewonnen werden, der das Multiple Haus auch betreiben wird.

Dies ist als besonders bei spielgebend hervorzuheben, da hier die Gemeinde von Anfang an entlastet wird.



## Platz 2: Jugend versteht Bahnhof“ in Grevesmühlen aus der LEADER-Region Westmecklenburgische Ostseeküste

Projekträger: Stadt Grevesmühlen



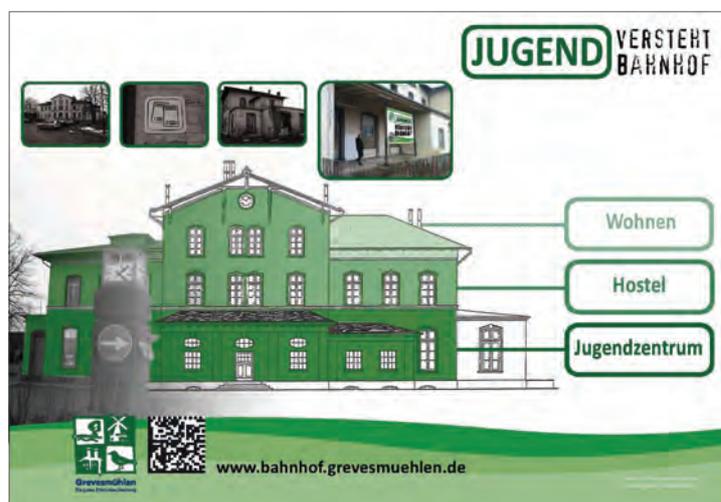
Das im Eigentum der Stadt befindliche Bahnhofsgebäude soll Jugendlichen als Begegnungs- und Freizeitstätte dienen. Neben der offenen Jugendarbeit soll ein neues Hostel eine stetige Kommunikation von Einheimischen und Gästen im Bahnhofsgebäude ermöglichen. Wie bei vielen Projekten der Stadt Grevesmühlen soll auch hier ein in-

novatives, passgenaues Energiekonzept zum Tragen kommen. Der Bahnhof wird in diesem Zusammenhang auch zur Nahstation zur Metropolregion Hamburg und der Ostseeküste ausgebaut (Station für Anrufbus, MOVELO). Der Konzepterarbeitung voran gegangen ist die Festlegung der Entwicklung des Bahnareals als Schlüsselprojekt im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK 2008) und eine erste Konzeptstudie.

Es ist ein Bürgerforum in einer frühen Planungsphase vorgesehen (06/2012). Im Bahnhofsgebäude werden dabei verschiedene Gruppen durch Planwerkstätten, aber auch durch handwerkliche Arbeiten an Haus und Konzept heran geführt. Somit kann sich jeder (!) einbringen. Ein Banner auf dem Bahnhof mit App und Verweis auf die Internetseite [www.bahnhof.grevesmuehlen.de](http://www.bahnhof.grevesmuehlen.de) ermöglicht zudem jedem (!) kontinuierliche Information und Teilhabe am Projekt in jeder Phase.



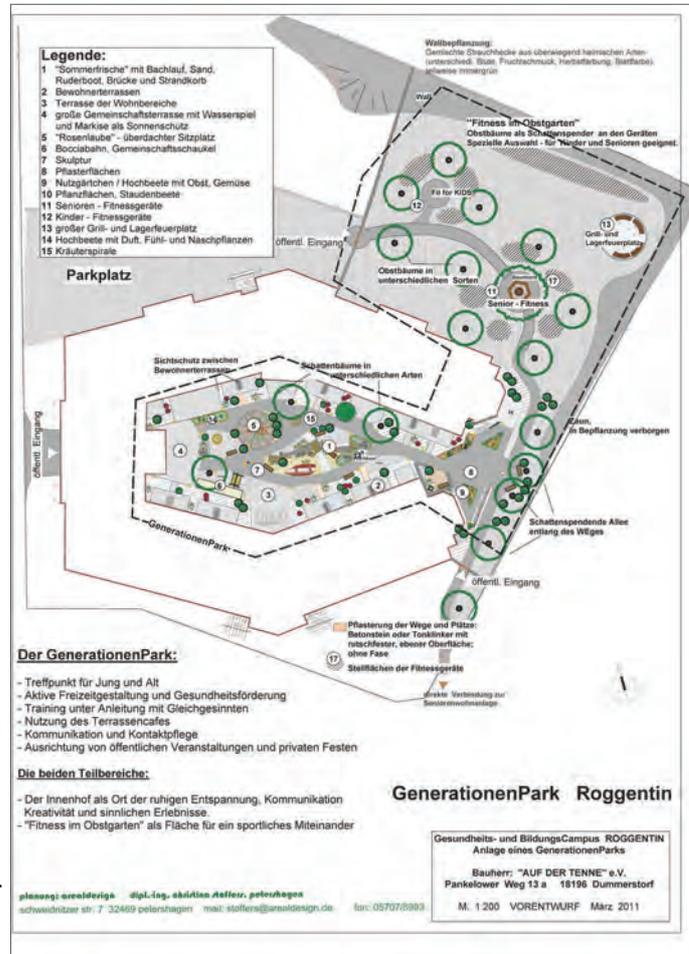
Bürgermeister J. Ditz, Baumeister L. Prähler, A. Burmeister vom Bauamt und Regionalmanager E. Repenhagen, Quelle: Ostseezeitung



## Platz 3: „GenerationenPark“ in Roggentin aus der LEADER-Region Ostsee-DBR

Antragsteller: Verein „Auf der Tenne“ e.V.

Im Hinblick auf die Überalterung der Bevölkerung und des Bedarfes an seniorengerechtem Wohnraum mit dazugehörigen vielfältigen Dienstleistungsangeboten sowie medizinischer Versorgung, ergreifen der Verein "Auf der Tenne" und die Gemeinde Roggentin die Initiative. Die Kombination der drei Komplexe: Kindertagesstätte, Senioren-Wohnpark sowie "Pflege & Wohnen" hat einen innovativen, modellhaften Charakter und bietet Raum für die Entfaltung einer fürsorgenden Gemeinschaft, mit den Einwohnern aus Roggentin sowie neun umliegenden Gemeinden und Stadtteilen. Im Zentrum dieses Gesundheits- und BildungsCampus entsteht der Komplex "Pflege & Wohnen" mit einem GenerationenPark im Außenbereich, den Bewohner aus dem Ort und Besucher aus den umliegenden Gemeinden nutzen. Im GenerationenPark gibt es einen Bereich für die aktive Freizeitgestaltung und Gesundheitsförderung speziell für Senioren und Kinder und einen Bereich für Ruhe und Entspannung mit integriertem Terrassencafé. Ein/e SeniorTrainer/in steht allen sportlich Interessierten zur Seite und gibt Anleitung für die Benutzung der Aktivgeräte. Weiterhin ist er/sie Ansprechpartner für engagierte Einwohner aus der Umgebung und berät über ehrenamtliche Tätigkeiten, die der gesamte Campus bietet. Er/sie koordiniert den Einsatz der Ehrenamtlichen und begleitet Initiativen und Projekte, die von den Einwohnern auf die



Beine gestellt werden. So fördert er/sie die Kontaktpflege und Kommunikation zwischen Jung und Alt. Eine Begegnungsstätte als Kulturträger und Bildungsförderer befindet sich im Innern des Gebäudes "Pflege & Wohnen". Attraktive und vielfältige Angebote wie Vorträge, Buchlesungen, Ausstellungen, diverse Festivitäten etc. werden hier ausgerichtet und sollen ein breites Publikum ansprechen. Ein öffentlicher Mittagstisch ergänzt das Angebot sinnvoll und unterstützt als integrativer Treffpunkt die Kommunikation und das Verständnis zwischen den Generationen.



## Im Fokus: LEADER-Region Rügen



Einwohner: 67.526

Fläche: 978 km<sup>2</sup>

Bevölkerungsdichte: 69 Einwohner pro km<sup>2</sup>

Gründung LAG: 24.09.2007

LEADER-Budget: 3.882.498,72 €

### Abgrenzung:

Die LEADER-Region Rügen orientiert sich an den Grenzen des ehemaligen Landkreises Rügen. Rügen ist Deutschlands größte Insel und liegt im äußersten Nordosten, mit dem Festland durch Straßen- und Eisenbahnbrücken verbunden. Halbinseln, ein Inselkern, Nehrungen und viele Nebeninseln einschließlich Hiddensee sowie die ca. 574 km Küstenlinie geben Rügen das einmalige landschaftliche Aussehen. Weite Teile sind geschützt als Nationalpark, Naturschutz-, Vogelschutz-, FFH- oder Landschaftsschutzgebiet. Im Südosten der Insel befindet sich darüber hinaus ein Biosphärenreservat.

### Charakteristika / Besonderheit:

Die einmalige Kultur- und Küstenlandschaft Rügens mit ihren vielen Schutzgebieten zieht alljährlich zahlreiche Touristen an. Dies sorgt auf der einen Seite dafür, dass der Tourismus der stärkste Wirtschaftszweig ist, bringt aber andererseits Probleme wie niedrige Einkommen, hohes Verkehrsaufkommen und die Abhängigkeit der Wirtschaft vom Tourismus mit sich.

Während der Süden, der Inselkern und der Westen der Insel eher durch die Land- und Forstwirtschaft, dörfliche Siedlungsstrukturen, seiner Bod-

denlandschaft sowie zahlreiche Gutsanlagen und -häuser geprägt ist, wartet der Osten und Nordosten mit seiner Ostseeküste und den typischen Ostseebädern auf. Das bekannteste Ausflugsziel und Wahrzeichen ist wohl die Kreideküste im Nationalpark Jasmund

### Mitglieder:

#### *Sprecherrat:*

Vorsitzender: Herr Gerdts, Sparkasse Rügen

Stellv. Vors.: Frau Kässner, Landkreis Vorpommern – Rügen

2. stellv. Vors.: Frau Hartmann, AfBR Südost-Rügen

Beisitzender: Herr Soßnowski, Rügenprodukteverein Rügen e.V.

Beisitzender: Herr Klötzer, Forstamt Rügen – Abtshagen

### LAG:

- Kreisbauernverband
- Tourismusverband Rügen e.V.
- Bundesagentur für Arbeit
- Rügen tut gut e.V.
- Parkkultur e. V.
- Forstamt
- NABU
- Sparkasse Rügen
- Amt Westrügen
- Biosphärenreservat SO Rügen
- Amt Bergen
- Amt Nord Rügen
- Landesverband der Kutter- und Küstenfischer
- Kutter- und Küstenfisch Rügen GmbH
- Rügenprodukte Verein e.V.
- KreishandwerkerschaftFörderverein
- UmweltSchule Rügen
- Insula Rugia e.V.
- ZWAR
- Landschaftsverband Rügen
- Landkreis Rügen
- Stadt Putbus
- Amt Mönchgut Granitz Gemeinde Seebad Hiddensee



## GLS:



Trotz der Bekanntheit als Tourismusregion ist Rügens Entwicklung genau wie in anderen ländlichen Regionen problematisch. Ausgehend

von den 2007 ermittelten Stärken und Schwächen unserer Region hat sich die LAG Rügen 3 Haupt handlungsfelder mit entsprechenden Entwicklungszielen gesetzt:

### Erneuerbare Energien

- Verstärker Einsatz Erneuerbarer Energien
- Ansiedlung Umweltfreundlicher und ressourcenschonender Unternehmen
- Unterstützung der Landwirtschaft und des Gewerbes im Bereich erneuerbare Energien
- Forschung und Entwicklung neuer Technologien

- Qualifizierung des Handwerks

### Verbesserung der Lebensqualität

- Schaffung von Bildungs-, Weiterbildungs- und Ausbildungseinrichtungen
- Verbesserung der dörflichen Strukturen
- Lösungen für den zunehmenden Mobilitätsbedarf

### Verbesserung des touristischen Angebots

- Der WEG (Verbesserung der Infrastruktur)
- Das ZIEL (Verbesserung der touristischen Sehenswürdigkeiten)

### Geschäftsstelle:

Stefanie Dobelstein, Maximilian Scholl  
LEADER-Regionalmanagement LAG Rügen  
Stabsstelle für Regionalentwicklung des Landkreises  
Vorpommern – Rügen  
Billrothstraße 5, 18528 Bergen auf Rügen  
Tel: 03838 813 297, Web: [www.leader-ruegen.de](http://www.leader-ruegen.de)  
E-Mail: [stefanie.dobelstein@landkreis-ruegen.de](mailto:stefanie.dobelstein@landkreis-ruegen.de)

## Umweltbildung mal anders - Der H<sub>2</sub>Ohr-Eimer in Wittenburg

In einem überdimensionalen Eimer sollen Kindern sich im Dunkeln alleine auf ihr Gehör verlassen und verschiedenste Geräusche, die mit Wasser zusammenhängen erraten und benennen. Am Ende des Rätsels werden die abgespielten Tonsequenzen per Bild aufgelöst. Der H<sub>2</sub>Ohr - Eimer steht auf dem Gelände des Wasserkraftwerkes in Wittenburg.

Mit dem Projekt H<sub>2</sub>Ohr bieten die Zweckverbände Sude-Schaale vor allem Schulen und Kindergärten einen alternativen Schulungsraum an. In einem auf der Seite liegenden Eimer können die Besucher vieles über das Lebenselixier Wasser erfahren und über Klangwelten und Bildprojektionen das Thema Wasser hautnah „erleben“. Mit der Realisierung dieses Projektes wird ein neues innovatives Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche in der



Schaalseeregion geschaffen.

Hervorzuheben ist die enge Zusammenarbeit bei der Gestaltung und Umsetzung der Projektidee mit dem

Schullandheim in Dreilützow. Die Arbeit des Schullandheimes, u.a. im Bereich der Erlebnispädagogik, ist überregional bekannt und geschätzt. So bietet das Schullandheim umfangreiche Umweltprogrammöglichkeiten; das Projekt H<sub>2</sub>Ohr wird zukünftig in dieses Programm integriert. Durch dieses attraktive und mehrdimensionale

Bildungsangebot für Kinder und Jugendlicher verschiedener Alterstufen wird zukünftig eine überregionale Nachfrage entstehen.

### Madeleine Kusche

LAG Mecklenburger Schaalseeregion

Tel: 038872 929 16

E-Mail: [regionalentwicklung@rehna.de](mailto:regionalentwicklung@rehna.de)



## Positionen des LEADER-Arbeitskreises Mecklenburg-Vorpommern zur Ausgestaltung der nächsten Förderperiode

In einem Schreiben an Landwirtschaftsminister Backhaus hat der LEADER-Arbeitskreis seine Positionen im Vorfeld der beginnenden Programmplanung dargelegt.

Der Arbeitskreis spricht sich, dafür aus, dass LEADER sollte als erprobtes Bottom-up-Instrument der Regionalentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern nicht nur erhalten, sondern weiter ausgebaut werden.

Für eine optimale Umsetzung des LEADER-Ansatzes müssen die hier für notwendigen Rahmenbedingungen für die Förderperiode 2014 - 2020 im Land geschaffen werden. Nach Auffassung des LEADER-Arbeitskreises sind dabei folgende Punkte entscheidend:

### 1. Weiterführung der Zielkonformität – LEADERalternativ

Strategien und Projekte müssen den spezifischen Ausgangsbedingungen der jeweiligen Regionen angepasst sein und sollten ansonsten nur den Zielen der EU-Strategien entsprechen. LEADERalternativ ist das Instrument, um zukunftsorientierte Projekte umzusetzen. In der laufenden Förderperiode wurden bereits sehr gute Erfahrungen gesammelt.

### 2. Multifondsansatz = Regionalentwicklung aus einem Guss

Der Multifondsansatz bedeutet die Öffnung der EFRE-, ESF- und EMFF-Fonds für das LEADER/CLLD-Prinzip zur Umsetzung strategischer Ziele für die gebietsbezogene ländliche Entwicklung.

Die absehbaren Handlungsschwerpunkte, z. B. im Bereich der Bewältigung des demografischen Wandels, der Stadt-Land-Partnerschaften, der Mobilität, des ländlichen Gewerbes und Tourismus, lassen sich zum Teil nur über komplexe oder eng miteinander verzahnte Projekte, die verschie-

dene Fach- und damit Förderbereiche betreffen, bearbeiten.

Mit dem Multifondsansatz gäbe es mehr Möglichkeiten zur Partizipation und praktischen Mitwirkung der Bevölkerung an der regionalen Entwicklung. Mit der Achse 4 des Europäischen Fischereifonds (EFF), die schon heute parallel über die Lokalen Aktionsgruppen umgesetzt wird, hat Mecklenburg-Vorpommern bereits sehr gute Erfahrungen gesammelt.

Es geht nicht darum, einen zusätzlichen Förderschwerpunkt im EFRE oder ESF zu generieren, sondern Lokalen Aktionsgruppen die Möglichkeit zu geben, zur Umsetzung ihrer Entwicklungsstrategien auch auf Mittel aus dem EFRE, ESF und EMFF zugreifen zu können. Voraussetzung dafür ist, dass den LAGn ein entsprechendes Budget aus den jeweiligen Fonds zugewiesen wird.

Die Option, im Rahmen der LEADER-Entwicklungsstrategie Projekte oder Projektteile aus den verschiedenen EU-Fonds zu fördern, entspricht dem integrierten Ansatz von LEADER und aus unserer Sicht dem Bedarf der LEADER-Regionen.

### 3. Eine Region – Eine Entwicklungsstrategie

Das Ziel ist die Zusammenführung der Integrierten ländlichen Entwicklungskonzepte (ILEK) und der Gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategien (GLES) zu einem Regionalen Entwicklungskonzept (REK) in den jeweiligen Regionen. Die Festlegung einheitlicher Handlungsfelder und Entwicklungsziele für eine klar abgegrenzte Region wird aus Sicht des LEADER-Arbeitskreises zu einer Bündelung der Fördermöglichkeiten und zur Steigerung der sich daraus ergebenden Effekte führen. Die Bedeutung aber auch die Anforderungen an die Regionalen Entwicklungskonzepte steigen.



## 4. Flächendeckender LEADER-Ansatz - Gebietsabgrenzung

Der LEADER-Arbeitskreis befürwortet die Beibehaltung des flächendeckenden LEADER-Ansatzes im ländlichen Raum. Die bisher geltende Größenvorgabe der EU von max. 150.000 Einwohnern je LEADER-Region entspricht den Zuschnitten der bestehenden LEADER-Gebiete in Mecklenburg-Vorpommern und sollten beibehalten werden.

## 5. Bereitstellung von Landesmitteln (Kofinanzierung) zur Umsetzung der LEADER-Strategien

Durch das Land Mecklenburg-Vorpommern sollte den LAGn ein Budget zur nationalen Kofinanzierung von LEADER-Projekten bereitgestellt werden, insbesondere um die finanzschwachen ländlichen Regionen, in denen innovative Ansätze besonders gefragt sind, zu entlasten. Mit diesem Budget hätten zudem Projekte von Antragstellern des privaten Rechts, wie Vereine, Stiftungen etc., bessere Realisierungschancen.

## 6. Rechtlicher Status Lokaler Aktionsgruppen/ Regionalmanagements

Eine wichtige formale Voraussetzung für die erfolgreiche Fortsetzung des LEADER-Prozesses ist die Klärung der Anforderungen an die Rechtspersönlichkeit der LAGn. Grundsätzlich sollten die Regionen nach dem Bottom-up-Ansatz selbst die Art der Zusammenarbeit festlegen und somit die Möglichkeit erhalten, die Arbeit auch in bewährter Form weiterzuführen.

Jede LEADER-Region und somit jede Lokale Aktionsgruppe in Mecklenburg-Vorpommern verfügt über ein eigenes Regionalmanagement, welches die erfolgreiche Arbeit der ehrenamtlichen Mitglieder in den LAGn überhaupt erst ermöglicht. Die Lokalen Aktionsgruppen arbeiten seit Beginn der LEADER-Förderung (LEADER II, LEADER+, LEADER 2007-2013) im Land Mecklenburg-Vorpommern jeweils auf der Grundlage einer Geschäftsordnung. Durch diese Arbeitsweise haben die LAGn die Möglichkeit, entsprechend dem Bottom-up-Ansatz zu agieren und viele regionale Akteure in das Entscheidungsgremium einzubeziehen und sie für diese ehrenamtliche Tätigkeit zu begeistern.

Die Regionalmanagements werden i.d.R. von Gebietskörperschaften (Kreis bzw. Amt) getragen, diese beteiligen sich an der Finanzierung. Diese Organisationsstruktur hat die kontinuierliche Arbeit der Lokalen Aktionsgruppen und Regionalmanagements gesichert.

Die Regionalmanagements besitzen die Kernkompetenz zur Vorbereitung der neuen Förderperiode in ihren Regionen, deshalb sollten sie personell und finanziell so ausgestattet werden, dass sie auch den gestiegenen Aufgaben gerecht werden können.

Das gesamte Positionspapier finden Sie hier:

<http://www.leader-schaalsee.de/de/hintergrund/leader-nach-2013/>

## Themenspielplätze rund um die Müritz

Bereits seit LEADER II werden im Gebiet der LAG Themenspielplätze gefördert. Ansatz dabei ist es, weg zu kommen von austauschbaren Katalogprodukten. Die Spielplätze sollen thematisch zu den Gemeinden passen und so helfen, gerade innerhalb der jüngeren Bevölkerung eine stärkere Bindung zu ihrer Gemeinde aufzubauen. Kinder und Jugendlichen sollen sich schon bei der Entwicklung der Konzepte ihrer Spielplätze aktiv ein-



„Tischlein deck dich“ in Marihn

bringen können. So wird sichergestellt, dass die Spielplätze den individuellen Bedürfnissen der Kinder vor Ort gerecht werden. Gemeinsam sollen die Kinder entscheiden, was der Spielplatz „können“ soll. Sie überlegen, tüfteln und entwickeln gemeinsam Modelle für Spielplatzelemente, die später dann auch realisiert werden.

Ein ähnliches Ansatz hatte das EU-Projekt Xenos „Integration und Vielfalt“. Xenos arbeitete mit der „Beteiligungswerkstatt“ des Jugendmedienverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V. zusammen. Sie organisierte und moderierte in interessierten Gemeinden zweitägige Zukunftswerkstätten, in dem sie kreative Lösungen für ihren Spielplatz finden. Für die Umsetzung der Ideen fehlten oftmals die finanziellen Mittel.

Das LEADER-Regionalmanagement ging 2010 auf das Xenos-Projekt zu und schlug eine Kooperation beider Programme vor, da das Xenos-Projekt quasi die „Software“ und LEADER die „Hardware“ liefern konnte. 2011 wurde so der erste gemeinsame Spielplatz, das „Spielparadies“ in Mallin umgesetzt. Es folgten die Spielplätze „Fliegen“ in der Gemeinde Lärz, und das Spiel- und Dorfgemeinschaftsplatz „Rodelrast am Bienschauer“ der Gemeinde Groß Plasten.

In Abstimmung mit den Gemeinden wird die Zukunftswerkstatt organisiert und der finanzielle Rahmen für den Spielplatz abgesteckt. Die Bevölkerung wird über Flyer, Plakate und mündlich über das Projekt informiert und zur Zukunftswerkstatt eingeladen.

Die Zukunftswerkstatt besteht aus drei Phasen:

- *Phase I:* Bestandsaufnahme / Kritik (Was ist da? Vorortbegehung, ggf. Sammeln von Material zum Basteln),
- *Phase II:* Phantasie / Utopie (Was wollen wir? Der Phantasie freien, völlig uneingeschränkten Lauf lassen.),
- *Phase III:* Verwirklichung / Praxis (Wie wollen wir es machen? Welche Spielelemente sind allen wichtig? Basteln der Modelle. Präsentation der Ideen anhand der Modelle. Fühlen sich Workshopteilnehmer und / oder Gemeindemitglieder eventuell für die Umsetzung eines Teilprojekts

selbst verantwortlich?).

Im Ergebnis entstehen ein Modell des gewünschten Spielplatzes und eine Dokumentation, die die Grundlage der anschließenden Ausschreibung sind. Im Rahmen eines Ideenwettbewerbes können Firmen anhand des vorliegenden Spielplatzmodells bzw. der von den Kindern entworfenen Spielelemente Ideen zu Umsetzung des Platzes entwickeln.

Das Besondere an diesem Ausschreibungsverfahren ist, dass der Auftraggeber den maximalen Kostenrahmen und das Konzept vorgibt.

Die Firmen erhalten Gelegenheit, ihren Vorschlag für den Spielplatz eine Jury bestehend aus Vertretern der Gemeinde, der Zukunftswerkstatt und natürlich den Kindern und Jugendlichen vorzustellen. Die Jury wählt dann den Vorschlag aus, der ihren Vorstellungen für den Spielplatz am besten entspricht.

Mehr Informationen unter: <http://leader.lk-mecklenburgische-seenplatte.de>

Dagmar Wilisch

LAG Mecklenburgische Seenplatte - Müritz

Tel: 03991 72207

E-Mail: [wilisch@landkreis-mueritz.de](mailto:wilisch@landkreis-mueritz.de)

Ulrike Giesbier, Beteiligungsbüro des Jugendmedienverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Tel: 038462 33374, [ulrike.giesbier@jmmv.de](mailto:ulrike.giesbier@jmmv.de)



Zukunftswerkstatt Groß Plasten

## Impressum

Madeleine Kusche  
LAG Mecklenburger Schaalseeregion  
Freiheitsplatz 1, 19217 Rehna,  
038872/ 929 16,  
[regionalentwicklung@rehna.de](mailto:regionalentwicklung@rehna.de), [www.leader-schaalsee.de](http://www.leader-schaalsee.de)

grundlayout: deutsche vernetzungsstelle ländliche räume



## LEADER-Geschäftsstellen

LAG Demminer Land		Juliane Henke Regionalmanagerin	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte Adolf-Pompe-Str. 12-15 17109 Demmin	03998-434 351 juliane.henke@lk-demmin.de www.lk-mecklenburgische- seenplatte.de
LAG Güstrower Landkreis		Marianne Dietrich Regionalmanagerin	Landkreis Rostock Am Wall 3-5 18273 Güstrow	03843-755 6400 marianne.dietrich@lkros.de www.twfg.de
LAG Mecklenburgische Seenplatte-Müritz		Dagmar Wilisch Regionalmanagerin	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte Zum Amtsbrink 2 17192 Waren (Müritz)	03991-782 207 wilisch@landkreis-mueritz.de www.lk-mecklenburgische- seenplatte.de
LAG Mecklenburg- Strelitz		Bettina Wilhelm-Wiehle Regionalmanagerin	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte Woldegker Chaussee 35 3517235 Neustrelitz	03981- 481 425 bwilhelm-wiehle@kreis-st.de www.lk-mecklenburgische- seenplatte.de
LAG Nordvorpommern		Walther Benkert Regionalmanager	Landkreis Vorpommern-Rügen Bahnhofstraße 12/13 18507 Grimmen	038326-59297 walther.benkert@lk-nvp.de www.leader-nvp.de
LAG Ostsee-DBR		Olaf Pommeranz Regionalmanager	Landkreis Rostock August-Bebel-Straße 3 18209 Bad Doberan	038203-755 61 300 olaf.pommeranz@lkros.de www.ostsee-dbr.de
LAG Ostvorpommern		Renate Hübner Regionalmanagerin	Landkreis Vorpommern- Greifswald Demminer Str. 71-74 17389 Anklam	03834-8760 3118 renate.huebner@kreis-vg.de
LAG Rügen		Stefanie Dobelstein Regionalmanagerin	Landkreis Vorpommern-Rügen Billrothstraße 5 18528 Bergen auf Rügen	03838-813 297 stefanie.dobelstein@landkreis- ruegen.de www.leader-ruegen.de
LAG Mecklenburger Schaalseeregion – Bios- phärenreservatsregion		Madeleine Kusche Regionalmanagerin	Amt Rehna Freiheitsplatz 1 19217 Rehna	038872-92916 regionalentwicklung@rehna.de www.leader-schaalsee.de
LAG Stettiner Haff		Regina Teßmann Regionalmanagerin	Landkreis Vorpommern- Greifswald An der Kürassierkaserne 9 17309 Pasewalk	03973-255317 Regina.Tessmann@kreis-vg.de
LAG SüdWest- Mecklenburg		Ingrid Herrmann Regionalmanagerin	Landkreis Ludwigslust-Parchim Garnisonsstr. 1 19288 Ludwigslust	03874-6241960 leader@ludwigslust.de www.kreis-swm.eu
LAG Warnow-Elde-Land		Kristin Hormann Regionalmanagement	Landgesellschaft Mecklenburg- Vorpommern mbH Lindenallee 2a 19067 Leezen	03866-404196 kristin.hormann@lgmv.de www.warnow-elde-land.de
LAG Westmecklenburgi- sche Ostseeküste		Erich Reppenhagen Regionalmanager	Landkreis Nordwestmecklenburg Börzower Weg 3 23936 Grevesmühlen	03881-722281 reppenhagen@nordwestmecklenburg.de www.region-wmo.de

